

Sielhaupt ist wieder am alten Platz

OK 09.11.13
S. 1

HISTORIE Aus erhaltenen Steinen gebaut

NORDEN/ISH – 1929 war es überflüssig geworden, deshalb hatte man die alten Steine abgetragen, jetzt ist das Sielhaupt, durch neue Steine ergänzt, wieder an seinem alten Platz am Norder Hafen. Gestern wurde es offiziell eingeweiht.

Der Norder Theodor Lorenz hatte schon vor fast 50 Jahren erstmals angeregt, das Sielhaupt wieder aufzubauen.

Realisiert werden konnte die Idee erst im Verlauf des letzten Jahres. Hans und Jost Stange aus Großheide setzten alte und neue Bentheimer Steine in langwieriger Arbeit zusammen, Sponsoren unterstützten das Projekt, das rund 22000 Euro kostete. „Das ist ein weiteres Stück Stadtgeschichte“, kommentierte Bürgermeisterin Schlag den Wiederaufbau (Seite 4).



Die Förderer und Unterstützer am neuen alten Sielhaupt (v. l.): Jörg Hagena, Tina Lorenz, Johann Oldewurtel, Heinrich Jabben, Barbara Schlag, Dr. Claas Brons.

FOTO: HARTMANN

Ein Stück Stadtgeschichte mehr

EINWEIHUNG Norder Sielhaupt ist nach 84 Jahren wieder an seinem alten Platz OK
09.11.13



An der Infotafel beim Norder Sielhaupt (v. l.): Bürgermeisterin Barbara Schlag, Dr. Claas Brons (Doornkaat-Stiftung), Tina Lorenz, Rendant Johann Oldewurtel, Jörg Hagena (Bürgerstiftung), Obersielrichter Heinrich Jabben.

FOTO: HARTMANN

Entwässerungsverband hat schon neue Ideen. Dabei geht es um das Gastmarscher Sielhaupt.

NORDEN/ISH – Die Steine waren zwar nach 1929 umsichtig gelagert worden, aber irgendwie störten sie doch, waren im Weg, als das Küstenschutzprojekt Leybucht anstand, verschwanden fast unter der Erde beim Klärwerk, um dann drei Jahre beim Hof Belvedere darauf zu warten, dass sie dahin zurückkommen, wohin sie ganz lange gehörten. Jetzt sind sie endlich ganz offiziell wieder an der richtigen Stelle, gestern haben sie quasi ihren Segen bekommen. Zusammen mit neuen Steinen aus Bentheim formen sie gemeinsam wieder das Haupt des Norder Siels. Vertreter des Entwässerungsverbandes, der Stadt, die Sponsoren und weitere Beteiligte weihten das Sielhaupt am Freitag ein und enthüllten direkt daneben eine Schautafel, die Interessierte über die Geschichte des Norder Siels informiert.

Ohne Theodor Lorenz wäre es vielleicht nie so weit gekommen. Er hat sich seit

Jahrzehnten für den Wiederaufbau des Sielhauptes starkgemacht, sogar ein Modell angefertigt. Den endgültigen Wiederaufbau aber hat er nicht mehr miterlebt.

Genau solche Menschen brauche man, sagte Bürgermeisterin Barbara Schlag, Menschen, die eine Idee hätten, nicht locker ließen. Lorenz hatte schon 1964 erstmals den Vorschlag gemacht, das Sielhaupt, das 1929 abgenommen worden war, wieder aufzubauen. 1977 machte er erneut öffentlich Werbung für seine Idee. Und dann kam erstmals Bewegung in die Sache. Im Auftrag der Stadt wurden die Steine fotografiert und nummeriert. Aber es bedurfte eines neuen Anlaufs von Lorenz 1994. Diesmal wandte er sich an das Architekturbüro von Oppeln/Schneider, bot an, ein Modell zu bauen. Das positionierte er später genau dort, wo das Bauwerk einmal gestanden hatte.

Rendant Johann Oldewurtel fasste in wenigen Worten gestern zusammen, wofür sich Lorenz jahrelang stark gemacht hatte. Aber erst im Zuge des Kreiselbaus konnte das Sielhaupt dann tatsäch-

lich wieder errichtet werden.

Das hatten die Steinmetze Hans und Jost Stange aus Großheide übernommen. Sie ergänzten die historischen Steine um einige neue gleichartige. Die Schwierigkeit habe darin bestanden, erläuterte Hans Stange, die verschiedenen Stärken der Steine einander anzugleichen. Nicht alle alten Steine habe man nutzen können. „Manche waren zu sehr beschädigt.“

DAS NORDER SIEL

1756 hatte die Markusflut dem Norder Siel stark zugesetzt. Es war wie alle vorigen aus Holz. 1757 wurde erstmals ein steinernes Siel am Norder Hafen errichtet. Das stand bis 1929. Durch die fortschreitende Versandung im Norder Außen-tief konnte das Süßwasser nicht mehr gut abfließen. In den 1920er-Jahren wurde in Neuwesteel das Leybucht-siel gebaut, das machte das Norder Siel überflüssig.

Rund 22000 Euro hat die Wiedererrichtung gekostet, sagte Johann Oldewurtel. Dass sie überhaupt realisiert werden konnte, sei mehreren Sponsoren zu verdanken, betonte Obersielrichter Heinrich Jabben. Er nannte namentlich die Stadt Norden, die nicht nur über Barbara Schlag in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglied im Entwässerungsverband geholfen habe, sondern darüber hinaus sehr aktiv gewesen sei, sowie die Doornkaat-Stiftung und die Bürgerstiftung Norden. Explizit erwähnte Jabben zudem die Norder Ortsvorsteher, die das Projekt mit ihnen zustehenden Mitteln unterstützt hatten.

„Jetzt können wir unserer Geschichte ein Gesicht geben“, sagte Bürgermeisterin Schlag, das Sielhaupt könne künftig auch Ziel der Stadtführer sein, die Gästen so das Thema Entwässerung näherbringen könnten. Schlag sprach von einer neuen „hohen Aufenthaltsqualität“ am Hafen, auch durch die beiden aufgestellten Dalben, die als Sitzbänke genutzt werden können. Sie deuten die früheren Sieltore an und sind exakt wie diese positioniert. Um mehr Schiffe in den Norder Hafen zu bekommen, müsse jetzt die Befahrensregelung überdacht werden, versprach Schlag, deswegen mit dem Landkreis in Kontakt treten zu wollen.

Wolf-Dieter Starke vom Norder Förderverein Norder Hafen erinnerte an die harte und wichtige Arbeit der Deichbauer. „Vor ihnen muss man den Hut ziehen“, sagte er. Deichbau sei Wasserbaukunst, die Kunst, das Wasser zu beherrschen.

Der Entwässerungsverband hat schon neue Pläne. Dabei geht es um den Erhalt und einen möglichen Standortwechsel des Gastmarscher Sielhauptes. Das sei sehr gut erhalten, sagte Jabben, aber kaum zugänglich. Das möchte der Verband gern ändern.